

# Wofür sind die Rücklagen eigentlich da?

*Oberbürgermeisterin* **CARDA SEIDEL** über *Verschuldung, Personalkosten und Investitionen*

Ansbachs Wirtschaftslage und Haushaltslage sind heute wirklich erfreulich. Dies ist besonders bemerkenswert, weil ja bekanntlich 2008 bis 2010 aufgrund der Wirtschaftskrise für die Stadt Ansbach eine echte Herausforderung darstellten: Einbruch der Gewerbesteuererinnahmen auf die Hälfte und riesige notwendige Investitionen, wie Promenade oder die große Schulsanierungsmaßnahmen. Unsere Stadt hat gerade auch in dieser Zeit unter Ihrer Führung ihre Leistungsfähigkeit und Kreativität bewiesen. 2014 gehen Sie mit dem größten Investitionspaket der letzten Jahre in Höhe von 19,3 Mio. Euro weiter die für die Zukunft wichtigen Themen an. Sie investieren vor allem in Schulen, Kinderbetreuung, bauliche und Verkehrsinfrastruktur, Klimaschutz und zudem soll die Erschließung des Gewerbegebiets Elpersdorf vorbereitet werden, um für Unternehmen auch weiterhin großflächige Gewerbeflächen anbieten zu können und Ihre erfolgreiche Wirtschaftspolitik fortzusetzen. Freiwillige Leistungen in Millionenhöhe, insbesondere im sozialen Bereich, Kultur, Sport und Vereinsleben, kommen Bürgern und Unternehmen zu Gute. Das alle schafft die Stadt Ansbach bei seit vielen Jahren stabilen Steuern, Gebühren und Abgaben, ohne neue Schulden und mit sehr niedriger Ist-Verschuldung pro Einwohner. Eigentlich müssten doch da alle im Stadtrat hellauf begeistert sein von Ihrer vorausschauenden und effektiven Finanzpolitik ..... Ganz so scheint es aber nicht zu sein. Die CSU stimmte (mal wieder) dem Haushalt 2014 nicht zu, die SPD mäkelte stereotyp „spare in der Zeit, dann hast Du in der Not“...

*Ihre politischen Gegner behaupten, Sie hätten in den guten Jahren keine Schulden abgebaut - was sagen Sie dazu?*

Das ist schlichtweg falsch. Seit Ende 2010 haben wir die Verschuldung um 1,2 Mio. gesenkt und das bei überdurchschnittlich hohen Bauinvestitionen. Um den Stadtkämmerer zu zitieren: „Ansbach investiert überdurchschnittlich und das bei durchschnittlichen Einnahmen und einer leicht sinkenden Verschuldung“. Im Übrigen hat Ansbach eine sehr niedrige Ist-Verschuldung. Pro Einwohner waren es Ende 2012 gemäß Jahresabschluss zum 30.06.2013 492 Euro. Die durchschnittliche Pro-Kopf-Verschuldung in kreisfreien bayerischen Städten unter 50.000 Einwohnern lag zum Vergleich über 1.300 Euro. Ansbach steht hier also durchaus gut da.

*Weitere werfen Ihnen verschiedene Politiker einen massiven Abbau der Rücklage vor ...*

Das ist ziemlich doppelzünftig, wir haben die allgemeine Rücklage nämlich ganz bewusst in den letzten Jahren auf einen Höchststand seit 10 Jahren aufgebaut, um die anstehenden großen Investitionen 2013, 2014 und darüber hinaus schultern zu können. Die maßvollen Entnahmen aus der Rücklage sind also geplante und logische Folge unserer Finanzplanung. Zudem haben der Kämmerer und ich

immer wieder darauf aufmerksam gemacht, dass wir die Rücklage für Großinvestitionen, wie die Sanierung der Berufs- und Wirtschaftsschule und den Ausbau der Promenade, brauchen. Die Behauptungen einiger Politiker sind daher nicht nachvollziehbar, insbesondere, da die



Mehrheit des Stadtrats bei den Haushaltsberatungen für 2014 gegenüber dem Verwaltungsentwurf noch zusätzliche Investitionen und Beschaffungen von fast 700.000 Euro beschlossen hat. Diese machen immerhin mehr als ein Drittel der veranschlagten Rücklagenentnahme von

2 Mio. aus. Aktuell übersteigt die Rücklage übrigens den vorgeschriebenen Mindestbestand immer noch um ein Vielfaches.

*Ein weiterer immer wieder genannter Vorwurf lautet, die Personalkosten der Stadt seien zu hoch - stimmt das?*

Das nachhaltige und vorausschauende Handeln der Stadt Ansbach zeigt sich auch in unserer guten und leistungsfähigen Stadtverwaltung, die sehr sparsam mit den Sachkosten umgeht und die vielen Aufgaben kreativ und besonders wirtschaftlich erledigt. Herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre sehr gute Arbeit zu Wohl unserer Stadt! Personal kostet aber natürlich auch Geld. In Ansbach gehen wir damit aber ausgesprochen verantwortungsvoll um. Dabei haben wir die bestmögliche Erledigung der Aufgaben und sinnvolle Leistungsanforderungen im Blick. Echte Personalmehrungen hat es daher nur im Sozialbereich gegeben und diese wurden vom Stadtrat mit großer Mehrheit beschlossen. Mit Personalkosten pro Einwohner von rd. 749 Euro liegt Ansbach an der Untergrenze der nordbayerischen kreisfreien Städte und die Personalkosten-Quote liegt wie vor 10 Jahren mit 28,7 % unter der 30 %-Marke.

*Vielen Dank für die Informationen!*